



Matthias Gross aus Freising wählte das Thema Alzire's Streithähne. Markgräfin Wilhelmine liebte Voltaires Tragödie „Alzire“, benannte eine Bedienstete danach. Zwei Männer im Streit um eine Frau zur Zeit der spanischen Eroberung. Fotos: Gertraud Wittmann



Sprayer Case Maclaim verewigte Galeristin Jessica Matijevic mit einer Halbmaske, die Markgräfin Wilhelmine zeigt, und einem Buch zum Mopsorden. Matijevic und Lehrer Stefan Mayer hatten das Kunstprojekt „She's back“ initiiert.



„Modell Lucy“ an der Opernstraße und dem Canale Grande von Bayreuth, im Hintergrund das alte Schloss und die Schlosskirche

# Wandkunst und Skulpturen

Sie genießt Weltruf als Wagner-Festspielstadt. Doch das oberfränkische Bayreuth ist auch ein großartiges Ziel, wenn es um Urban Art und Street Art geht

Gegenüber der Tourist-Info in Bayreuth sitzt inmitten der Schlosterassen hinter dem Alten Schloss Markgräfin Wilhelmine von Brandenburg-Bayreuth (1709-1758), in Bronze gegossen. Sie hat im 18. Jahrhundert das Gesicht der Stadt geprägt. Auch den Komponisten Richard Wagner hat sie 1871 in die Stadt gelockt. Wenn nun freche Zungen feixen, das müsse wohl ihr 113 Jahre altes Skelett gewesen sein, irren sie.

Tatsächlich ließ Wilhelmine das berühmte barocke Markgräflische Opernhaus bauen. Sie wollte die Hochzeit ihrer einzigen Tochter Elisabeth Friederike Sophie mit dem Herzog von Württemberg zu einer richtigen Sause werden lassen. Da lag es nah, dass die Markgräfin mit ihrer Leidenschaft für Musik, Kunst, Literatur und Theater in die Vollen ging und die Tochter schließlich erst vier Jahre später heiraten konnte – 1748.

Wagner hatte in der Brockhaus-Enzyklopädie von dem Opernhaus mit der größten Bühne gelesen. Er kam nach Bayreuth und reiste wieder ab. Das Logentheater hinter der gelben Sandsteinfassade passte mit der barocken Pracht leider gar nicht zu der Vorstellung, die er für seine Festspiele hatte. Der Bayreuther Bankier Feistl fuhr dem Enttäuschten hinterher, bot ihm ein Grundstück an. Das Ergebnis: Auf dem Grünen Hügel finden seit 1876 die Wagner Festspiele im schnörkellosen Festspielhaus statt.

## Urban Art, Street Art und Graffiti nehmen großen Raum ein

Derart unterhaltsame Sprünge durch die Jahrhunderte tief hi-



Art Wall von Elle in Bayreuth. Die Street-Art-Künstlerin aus New York setzte schon der Verfassungsrichterin Ruth Bader Ginsburg ein Denkmal.



In der Badstraße 27 lässt der Künstler Nychos Wilhelmine selbst das Messer zur Teilung ansetzen, blickt auch ins Innere ihres Hundes Folichon.

nein ins Wesentliche erleben Besucher der Stadt auf einer Stadtführung mit Dr. Beatrice Trost. Die Museumspädagogin des Bayreuther Kunstmuseums führt oft Schulklassen durch die Stadt und hat die Führung „Kunst im öffentlichen Raum“ entwickelt. Denn Bayreuth ist ein großartiges Ziel, wenn es um Urban Art und Street Art geht. Die unglaubliche Fülle an

Wissen, die Trost wie nebenbei einfließt, bleibt durch ihre pointierte Erzählung tatsächlich im Gedächtnis haften.

## Das „Modell Lucy“ ist ein guter Start für die Skulpturenmeile

Gegenüber der bronzenen Markgräfin, die mit ihrem Hund gerade über einem Buch zu sinnieren scheint, befinden sich gleich zwei moderne Kunstwerke. Strahlend gelb in der Sonne leuchtet im „Modell Lucy“ ein barocker Kronleuchter in Gießharz. Die Künstlerinnen Sabine Haubitz und Stefanie Zoche haben damit ein Fenster geschaffen, in der Achse zwischen Markgräflischen Opernhaus und Festspielhaus. Beatrice Trost trällert die Liedzeile „Lucy in the Sky with Diamonds“ von

den Beatles, erzählt von einem Heiratsantrag unter dem zugehörigen Balkon und zack – die Zuhörer haben einen Ohrwurm und bleibende Erinnerungen.

Lucy ist ein guter Ausgangspunkt für die Bayreuther Skulpturenmeile. Zwischen Kunstmuseum und Festspielhaus findet sich neben den Bronzen heute viel moderne Kunst. 35 Objekte listet der Stadtplan auf: Skulpturen, Plastiken und Streetart-Malereien. Eins der unauffälligsten befindet sich auch hier: das Objekt „Interieur“ von Horst Antes. Die kleinen, surrealen „Schuhkartonbilder“ sind bewusst diskret im Mühlkanal platziert. Ein Gegengewicht zur Monumentalität des Nationalsozialismus, der in Bayreuth eine geschichtliche Bürde ist. In dem Kanal, über dem einst, ebenso bewusst, das Gebäude zur Linken errichtet wurde. Antes gilt als bedeutender Nachkriegskünstler in

Deutschland und hat diesen Ort selbst ausgesucht.

## Internationale Künstler beim Projekt „She's back“

Die Gruppe um Beatrice Trost ist heute klein, so geht sie auf Sonderwünsche ein, legt den Schwerpunkt auf die Murals der Stadt: bemalte Wände. Seit den 80er-Jahren gibt es hier eine rege Szene. Immer wieder werden Flächen zum Sprayen freigegeben. Als 2018 das Markgräflische Opernhaus nach der Sanierung wieder geöffnet wurde, sollte ein Kontrast der Moderne gesetzt werden. Im Projekt „She's back – Sie ist zurück“, gewannen Abiturienten eines P-Seminars internationale Sprayer für das Thema „Wilhelmine und ihre Tochter“.

Vorbei am Redoutenhaus – Welterbe-Infozentrum – geht es hinter die Synagoge zum Parkplatz Münzgasse. Hier blickt eine Frau, die nach heutigen Maßstäben hübsch ist, in die Ferne. Sie erinnert an Elisabeth Friederike Sophie, die Casanova als damals schönste Prinzessin gerühmt hatte.

In der Badstraße sehen wir dann tatsächlich das Skelett von Wilhelmine. Wie in den berühmten Dissections von Homer Simpson, Mona Lisa oder Dürers Hase hat der Österreicher Nychos hier Wilhelmine ins Innerste geschaut. „Freihand“, sagt Trost, die morgens den Entwurf sah und mittags die komplett überarbeitete Version. An die Anfänge des Graffitis in Form von Schriftzeichen erinnert das blau-weiße Mural an der Stadtbibliothek. Künstler Stohead hat eine unverblühte Tirade aus Wilhelmines Memoiren mit dem Pinsel in seine eigenen Zeichen übersetzt.

## Auf dem Maisel & Friends-Gelände entstand Urban Art

Vorbei am Sternplatz, den Tubenmenschen vor der Stadtkirche und der gehäuteten Figur „Marsyas I“ von Alfred Hrdlicka, geht es durchs Gassenviertel zu den abstrakten Metallstäben des Berliner Künstlerpaares Brigitte und Martin Matschinsky-Denninghoff. Das Licht spielt mit dem Gespinst aus Alu.

Eine gelungene Überleitung zum Finale der Führung, dem Gelände der Brauerei Maisel & Friends mit dem Liebesbier Urban Art Hotel. 2021 sprayten hier über 50 Streetart-Künstler in einer Session. Die Schuhsohlen des „Man in a Cardboard Box“ der Französin Zabou begrüßen uns von weitem. Geht man unter der bemalten Brücke zwischen zwei Gebäuden durch, sollte man sich umdrehen. Auf der anderen Seite kriecht der Mann aus dem Karton hervor. Bemalte Wände, wohin man blickt. Alice im Wunderland als Streifenfigur von Super A – Stefan Thelen, ein weinendes Pop-Art Porträt von D\*Face oder ein bunt fragmentiertes Frauengesicht von Elle. Sprayern juckt es in den Fingern. Gut, dass 100 Meter weiter am Maingerinne eine lange Fläche zum Austoben freigegeben ist. Gertraud Wittmann

Die Reise wurde unterstützt von Bayreuth Marketing & Tourismus GmbH.

Weitere Informationen: [www.bayreuth-tourismus.de](http://www.bayreuth-tourismus.de), [www.skulpturenmeile-bayreuth.de](http://www.skulpturenmeile-bayreuth.de)